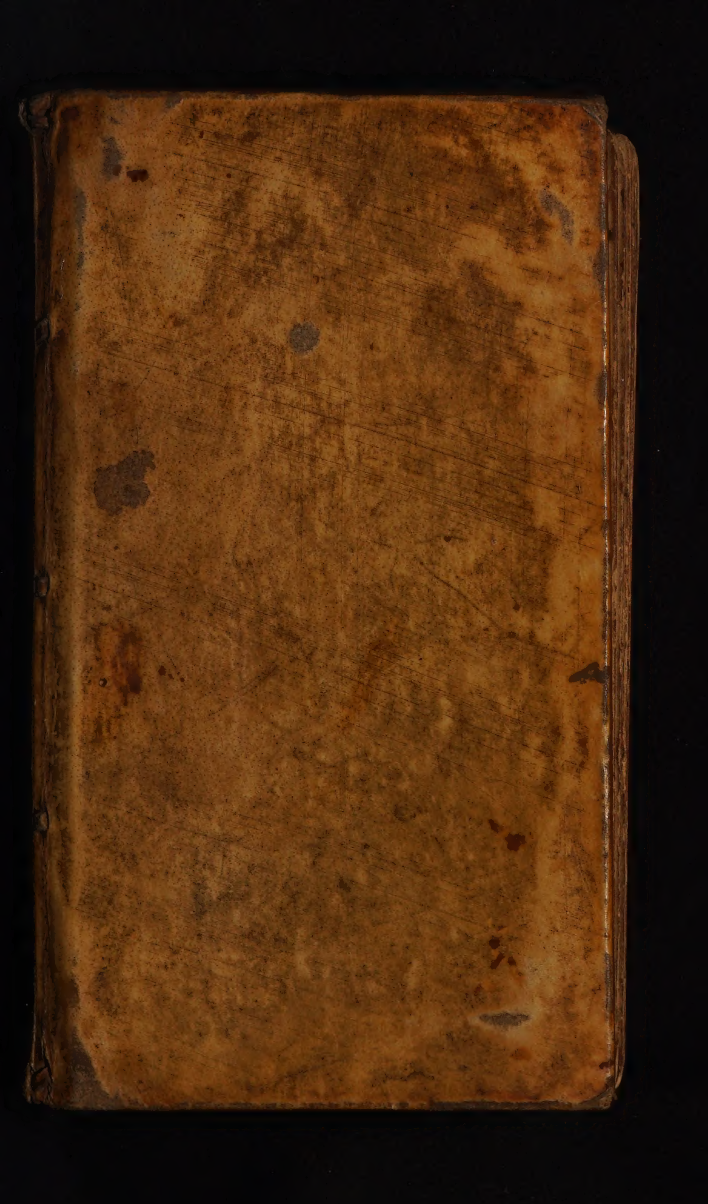
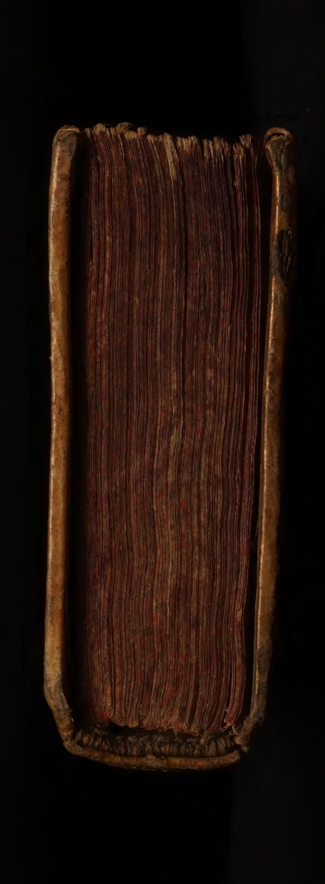










1/ Candida Phoenix. 1680.
[B. Figulus] 245, (17) pp.
2/ Phoenix Atropicus. 1681.
88 pp.

1) CANDIDA

2) FIGULUS, B
(Sig D II cut away)

Jungeilund
Herzenthlücke
münß

[illegible]



(2)

PHOENIX ATROPICUS de Morte redux.

Der wiederumb frischbelebte gebenedeyte Philosophische

ADROP,

Aus dem Grabe der Vergessenheit hervorgesucht/ seinem Wesen/ Eigenschafften/ und eigentlicher Zubereitung nach/ mit lebhafften Farben abgebilbildet/und allen hiernach verlangenden curiösen Gemüthern/

Aus Arabisch- Chaldæisch- Frantzösisch- und Lateinischer/ in Hoch Teutscher Zungen

Beseelet und vorgestellet.

Gedruckt im Jahr 1681.

S. k.


WELLCOME
LIBRARY
INSTITUTE



Ad Lectorem.

Großgünstiger / Vielgeliebter Fili & Frater Doctrinæ Hermeticæ & Philosophiæ sanæ & immortalis Alumne.

HIer hast du / nach vielen *Tractatibus Chymicis, de magno Lapidis Benedicti Philosophiæ Mysterio* ein kurtzes / doch gutes ausbündiges Tractätlein / dergleichen nie wird gesehen seyn worden / vom *Universal*-hohen *Tinctur*-Werck / und *Arcano* des Philo-

sophischen *ADROPS*, und *Materiæ Chymicæ*, samt dessen ausführlicher vollkommener *Præparation*, welches / weil es dich von vielen Labyrinthen und *Erroribus*, so in diesem hohē Werck fürfallen / erledigen wird / du vor lieb und gut annehmen wollest.

Es ist aber *Mercurius Alchymistarum non Mercurius vulgi nec alicujus Corporis ex Metallis imperfectis, sed est omnium istorum principium & radix: non est Corpus Metallicum, sed Spiritus Metallicus essentialis & temperatus in qualitatibus suis*, und ist allein eine subtile / klare / reine

und ewige Substantz *Mercurii, Sulphuris & Salis*, und ist ein *Mercurius Solis & Lunæ*.

Dann dieser Philosophische *Mercurius* ist der Anfang *Solis* und *Lunæ*, in dem die Natur anfähet Gold und Silber zuwircken / und ist doch nicht *Mercurius Solis & Lunæ*, wie ihrer viel tausend bißhero gemeynet / sondern ein *Mercurius*, so in den *Mineris* gefunden wird / und *solvirt* Gold uñ Silber in *Mercurium*.

Dieser unser *Mercurius* wird zu Gold und Silber *vulgi* gesetzet / dann wir mögen in keinem andern Dinge auff Erden haben die Metallische Krafft /

die da könte erwerben/ daß das *proprium Sulphur nostri Mercurii* dadurch *coagulirt* wird/ dann allein in Gold und Silber: dann ohne die beyde kan er nicht bereitet / oder zu seinem End oder *Fixität* gebracht werden: Darumb in Gold und Silber ist die rechte Astralische Influentz/ den *Mercurium* zu *superficiren*. Aber es ist zumercken/ daß wir *in prima operatione* müssen unserm flüchtigen *Mercurio* zu setzen *Lunam*, die erweihet des *Mercurii* angebohrnen *Sulphur*, dadurch *Mercurius* in Gold *coagulirt* wird: Dann er mag erstlich nicht grosse Hitze leiden/ dar-

darumb muß es geschehen mit gar linder Wärme. Dann so man ihm erstlich Gold zu setzt/ und das ☉ begehrt grosse Hitze/ so muß der ☿ nach des ☉ Eigenschafft Hitze haben/ so wird alsdann ☿ verwandelt in einen rothen *Sulphur*, der nicht flüssig noch tauglich wäre zu der Kunst/ dann ihm wird benommen sein *Sal*, und so einer wolte hernach das *Rubeum Philosophorum* mit Gold *figiren*/ würde er abermahls ein leer Stroh dreschen/ *quia non fit transitus ab extremo ad extremum, nisi per medium.*

Unser ☿ ist ferner auch wol

der Metallischen Eigenschafft durchaus/die *Perfectionem Metallicam* und Form zugeben/ er hat es aber nicht *actu* in ihme/ allein *potentialiter*, er werde dañ durch die *Coction* gezeitiget mit Zusatz ☉*is* & ☽*æ*, so wird er erst *actualis.*

Dann unser Metallisch Feuer/ so es nicht gefärbt wird mit ☉ und Silber/ und *fix* gemacht mit seiner *fixen* Krafft/so kan es auch nicht färben/ oder sich beständig mit dem Wasser der *imperfecten* Metallen vermischen: Dann unser ☿ ist gar flüchtig/ und ein unbleiblich Wasser/ aber so es *fix* ist/ so

nimmts die Metallische Wurtzel der Metallen an sich / und wird einer *substantiæ permanentis*.

Also auch in diesem unserm ☿ wird aufgelöset Gold und Silber: In ihrem *Corpore* vermögen sie es nicht / so man es gleich lange im starcken Feuer fliessen macht / so *miscirt* er sich doch nicht recht mit den Metallen / oder daß er sie *colorirt homogenæs & permanenter*, in ihrem Wesen / darumb mag eins ohne das andere nicht seyn / oder ausrichten.

Nun haben wir gesagt / *Quid sit noster Mercurius*, aber

noch nicht ist bewust/ wo er zu-
finden sey oder ist: Dann im
Gold und Silber ist er wol/ a-
ber man kan sie nicht aufschlies-
sen/ den ☿ aus ihnen zuhaben/
darumb muß es mit diesem ☿
geschehen / denn er ist *Clavis Philosophorum.*

Darumb / wo er zusuchen/
haben die *Philosophi* gar heim-
lich gehalten / daß unter viel
hundert kaum einer darzu kom-
men kan. Wird aber angezeigt
durch eine verborgene Rede.
Erstlich ist das Erdreich ge-
schaffen ohne Thal / Berg/
Stein/ Ertz/ eben und feist ge-
wesen/ und durch der Sonnen

Hitze erstlich verwandelt worden in mancherley Art Farben/ Ertz / Metall / auch in die Art und Wurtzel der 7. Metallen. Erstlich ist durch die stetige Hitze der Sonnen/ eine schwellhitzige dünstige Wärme worden/ welche die gantze Erden durchaus im Abgrund durchgangen/ mit sampt den Qualitäten oder 4. Elementen: Und weil die Erde bey ihr ihre angebohrne wässerige Feuchtigkeit gehabt / hat sich der *Color* damit vermischt/ und daraus ein *fumus nebulosus* worden / oder ein *vapor* der 4. Elementē in der *Terra* verschlossen. Zuletzt so hat er sich so fast

vermehret hin uñ wieder/nachdem ein jeder *Vapor* nur über sich begehret/ und also die Erde hin und wieder geworffen/und also Berge und Bühel gemachet. In solchen Bergen ist solche Dünstigkeit am *temperir*sten uñ am besten vermischt worden durch die Zeit/ und darinn am besten verschlossen: Aber in ebener Erden da haben sich solche Dünste nicht so starck und viel zusammen gehäuffet / darumb in ebener Erde nicht so viel gutes Ertzes gefunden wird/denn das Edreich der Berge ist sonderlich schleimig/lettigt uñ feist in ihrer Tieffe. Derselbige

Dunst/

Dunst/der mit subtiler / reiner Erden vermischet ist / daraus wird die Natur des *Mercurii Philosophorum*, wann aber nun dieses *Compositum* von seiner Uberflüssigkeit gereiniget und gekochet wird/so wird daraus ein subtil *ignea sicca substantia generirt*, und dieses ist *Mercurius Philosophorum*.

Dieses Ende nun / vielgeliebter Leser / zeiget gnugsam an/ den rechten Weg/ zusuchen unsern *Mercurium*, den Anfang unserer Kunst. Und weil dieser *Mercurius* in gnugsamer Menge gefunden wird/ da man Ertz gräbt/ so wird er doch von gar

 wenig

wenig Leuten erkandt. Es ist nicht Gold oder Silber / noch der gemeine *Mercurius*, noch der andern Metall keines / auch nicht *Sulphur vulgi*, nicht *Antimonium*, nicht *Arsenicum*, *Vitriol*, *Marcasiten* / Wißmat / Spat / Talck / Kobold / *Auripigment*, Salpeter oder dergleichen / sondern die *Philosophi* sagen / es sey eine dünstige kleine Substantz aus den 4. Elementen zusammen gesetzt / und ist eine solche *Materia*, so all ander Metall in sich hält / die da alle können daraus gemacht werden. Dieweil dann gnugsam angezeiget / was unser *Mercurius* ist /

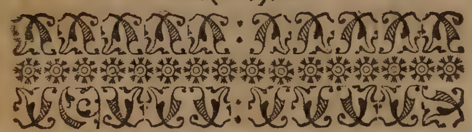
und wo er zufinden sey / auch aus dem *Lumine Naturæ* genugsam kan erwiesen werdẽ/daß die *Transplantatio Metallorum* müglich sey/ achte ich dißmahls allzuviel gesagt von dem Haupt-Schlüssel / welcher ist *Mercurius Philosophorum*, durch welchen man zu dem *Arcano universali L. B.* gelangen kan. Dieses *Arcanum* haben alle *Philosophi* für den höchsten und grösten Schatz der Natur gehalten/ daß dergleichen nichts höhers in der Welt zufinden sey. Wie nun mit diesem hohen *Tinctur*-Wercke weiter zu*procediren*/ wirst du in gegenwärtigem Tra-

Tractat gnugsam Unterricht finden/dergleichen vor niemals in keinem andern bißhero ist zu-finden gewesen.

Diesen fürtrefflichen aller-nützlichsten Tractat nun / welcher wunderbahrlicher Weise zu uns kommen / hab ich diß Orts also/wie dañ andere hoch-wichtige außerlesene Schrifften/ so lange Zeit hinterhalten worden/in offenem Druck dir/ mein Leser / und allen *Filiis Doctrinæ* zum Besten *publiciren* wollen/freundlichst bittend/du wollest dir diese meine Arbeit nicht mißfallen lassen/ sondern großgünstig an- und auffneh-

men/

men/und mich deiner Huld und Gunst zu weiterer *Promotion* solcher *Arcanen* und anderer Theophrastischen Schrifften ferner anbefohlen seyn lassen. Hiemit dich/vielgeliebter Leser/ des Allerhöchsten *Spagyri Trismegisti* väterlichen Gnaden-Schutz zum treulichsten empfehlend.



ALler alten Philosophen Intent und Vorhaben ist / daß sie in kurtzer Zeit / ausserhalb / und auff der Erden / dasjenige zuwege bringen mögen / welches die Natur in langer Zeit in der Erden wircket und vollbringet / das ist / daß sie durch ihre Kunst gut warhafftig Silber und Gold machen können. Dieses aber zuerlangen / seye eine Nothdurfft / daß man die Natur / und ihre Wirckung mit der Kunst thue *mitirẽ*. Nemlich daß sie außerwählen pur und reine Erden / weiß und roth / welche sie ihr ☉ und ☽ nennen / und damit ihren ☿ *componi*ren / und hierinnen stimmen sie alle überein.

Gleichwie nun die Natur würcket oder thut / so lang und viel / biß daß endlich die reine Erde und der ☿ *fix* und überflüssig wird: Also ist dir nothwendig auch zuthun / so du anders Nutz schaffen wilt. Dieweil dann auch ☉ und ☽ nichts anders

ders ist/ dann eine weisse und rothe Erde/ in welcher die Natur das subtile pure Quecksilber oder ☿ figirt/ und durchaus *per minimas partes* compact gemacht/ und also daraus zweyerley Metall ☉ und ☽ *generirt* hat. Also ist zuförderst vonnöthen/ daß man zweyerley Erdē habe/ nemlich eine weisse und rothe/ welche rein/ pur und *fix* seyen/ und daß man darinn *fixire* die beyde ☿*os*, den weissen in die weisse/ und den rothen in die rothe Erde/ welche Erde und ☿ also *per minimas partes* vereiniget werden müssen/ daß sie in Ewigkeit also mit einander *unirt* seyen/ daß sie alle Proben bestehen/ und daß man sie beyde dermassen mit einander flüssig mache/ daß sie die *Metalla* können *tingiren* (gleichwie der Saffran das ▽ färbet/) in weiß und Citrin-Farbe/ und solches in ziemlicher Menge und Uberfluß der *Tinctur*, daß du nur ein wenig derselben auff die geschmoltzen Metall werffen darffst. Dann also bringen sie herbey und herfür die verhinderte und hinderhaltene Natur/ alle *Corpora* und *Spiritus*, die sonsten wann sie in ihren eigenen *Specien* seyn/ nicht verhindert

und

und auffgehalten werden. Und also kan man *in infinitum tingi*ren / und den menschlichen Leib von allerley schweren Kranckheiten erledigen. Welche Krafft und Eigenschafften nicht in dem gemeinen ☉ und ☽ zuerwerben seynd / ohne grosse Mühe und Arbeit / und wie viel Arbeit man auch daran wendet / können sie doch nicht zu solcher grossen Tugend und Wirckung gebracht werden: aus Ursachen/ dieweil dasjenige/ welches die Krafft und *Vigorem*, das ist / das Leben und die Vermehrung einer jeden *Speciei* gibt und austheilet/in dem gemeinen ☉ *&* ☽ ausgelöschen und *extingvi*rt ist. Wann du derwegen dasjenige auff der Erden kanst vollbringen / welches die Natur in der Erden schaffet und wircket / so kanst du wohl ein *Philosophus Naturalis* genennt werden. Du must aber verstehen und wahrnehmen/ daß die alten *Philosophi* ihr fürnehmstes Fundament nicht gesetzt haben auff das gemeine ☉ und ☽ / und umb deren Ursach willen haben sie in ihren Büchern geschrieben /daß diese Kunst wenig koste/ und daß der Arme deren sowol theilhafftig werden

genieſſen könne/ als der Reiche. Welches dann müſte falſch ſeyn / wo man es nicht ohne ſonder vom gemeinẽ ☉ oder ☽ könte und müſte zuwege bringen / weilen dieſe gar köſtlich und den Armen zuerlangen beſchwerlich. Und gewißlich / es haben ihrer viel groß ☉ und ☽ darauff gewendet/ weiln ſie diß nicht recht verſtanden / haben auch Mühe und Arbeit verlohren / nicht ohne groſſen Schaden und Nachtheil Leibes und der Seelen/ welches dann erbärmlich zuſehen. Ich hab noch keinen ſchier gekennt oder geſehen/ der der Philoſophen *Tinctur* ſuchte/ welcher nicht den gemeinen ☿ (welcher ein Betrüger iſt aller Alchymiſten/) mit dem gemeinen ☉ oder ☽ vermiſchte/ und derowegen ſehe ich auch keinen/ der in dieſer Kunſt etwas ausgerichtet oder gefunden habe / ſondern vielmehr die dadurch verdorben und zuſcheitern gangen ſeynd.

Darumb ſo hüte dich / das warne und bitte ich dich dafür/ dann ob du wol kanſt ☉ und ☽ ſubtil machen / und ſie mit der *Tinctur* vermiſchen/ und darvon ein wenig *Elixir* machen / ſo iſts doch nicht das rechte

Mit-

Mittel der Philosophen in diesen dem gemeinen ☉ und ☽. Dann ihr ☉ und ☽ sind zwo *Tincturen*/ nemlich roth uñ weiß/ so in einem *Corpore* verborgen ligen / welches durch die Natur noch nicht in ☉ und Mond ist *perfect* gemacht worden / noch vollbracht. Derowegen solt du sie von ihrer unflätigen unreinen Substantz gemeldtes ihres *Corporis separiren* / und sie mit Erden / die da rein und sauber seye/ nemlich roth und weiß/ nach ihrer Natur vereinigen und zusammen bringen.

Und diese beyde Erden sind ein Ferment ihrer Wasser/ dermassen und gestalt / daß es unnöthig ist / daß man ein Ferment habe von gemeinem ☉ oder ☽ / dieweil es alles nichts ist/dann ein Ding/so von einem *Corpore* herkommt: dann alle *partes nostri Lapidis sunt Homogeneæ & Coëssentiales*, und *coagulirt*/ welches nicht seyn könte/ so man gemein ☉ oder ☽ nehmen und brauchen müste. Derowegen so verstehe den grossen Philosophen *Guidonem de Monte*, in seinen Reden recht / da er einem Bischoff aus *Græcia* , den er diese Kunst gelernet hat/ schreibet und sagt: Nimm ein *Corpus*, in wel-

welchem pur *Mercurius* seye/ rein und ohne Mackel/ und von Natur unvollkommen/ *imperfect*: dann diß *Corpus*, wann es vollkommen und *perfect* gemacht / und wohl *purificirt* wird / ist es tausendmal besser/ dann das *Corpus* des gemeinen ☉ und ☽. Er sagt auch weiters: In unserm Werck seynd dreyerley *Species*, der grüne Löw/ *Asa fœtida*, welches ein stinckend Wasser/ und der weisse Rauch. Und diß sagt er / daß er die Thörichten betriege. Dann die Warheit zusagen / diese drey Dinge sind nichts / denn einerley / oder ein einiges Ding/ *Res una & eadem unius ejusdemq; essentia*, deren man drey unterschiedliche Namen geben hat / nach den dreyen Eigenschafften/ die in ihnen sind.

Also/ dieweil er es nennet den grünen Löwen / verstehet er die Sonne/ welche *per vim attractivam* grünen macht / und regiert über die gantze weite Welt. Uber das / so ist es auch grün / dieweil es noch sauer und unzeitig ist / das ist / das von Natur noch nicht *fix* oder vollkommen ist/ wie das gemeine ☉.

Derowegen so ist der Philosophen grü-ner Löw / grünes Gold / lebendiges ☉/ welches noch nicht *fix*, sondern von Natur unvollkommen ist / und darumb hat es auch die Krafft/alle *Corpora* wiederumb zu ihrer ersten *Materiam* zu*reduciren*/ und diejenigen/ so *fix* seynd / *spiritual* und flüchtig zumachen. Und darumb kanst du es wohl nennen einen Löwen/darumb/daß gleich-wie andere Thiere dem Löwen weichen/ also weichen auch alle andere *Copora* dem Gewalt des lebendigen Golds / welches ist unser ☿.

Und das 🜄er/in welches unsere *Tinctur* eingetragen wird/ das ist unser *Luna*, und also haben wir in unserm ☿ zwo *Tincturen*/ die man *separi*ren kan. Daß man es *Asam fœtidam* genennet / beschicht von wegen des Geruchs/den der ☿ hat/ wann er erst nemlich von seinem *absurdo Corpore* ausgezogen ist worden/darumb/weil es sehr der *Asæ fœtidæ* am Geruch gleich ist/so sagt der *Philosophus*, daß der Geruch sehr böß sey vor der *Præparation* dieses 🜄 / und auch hernacher biß es *in quintam essentiam circu*lirt und wohl *præparirt* ist / alsdann hat es

gar

gar einen lieblichen Geruch/und eine Artzney für den Aussatz/und für alle Seuchen und Kranckheiten/ ohne welches lebendig Gold du auch nimmermehr wirst können *Aurum Potabile* machen/ welches ist ein *Elixir* des Lebens und der Metallen.

Mit diesem stimmet *Raymundus Lullius* überein / da er sagt: Wir lassen Silber und Gold zergehen (*solviren*) mit einem Dinge/ welches aus ihrer eigenen Wurtzel in ihrer *Specie* entspringet/ und mit ihnen eines Wesens (*solvimus cum re radicali & coëssentiali ex propria specie eorundem,*) und doch von Natur unvollkommen ist.

Und gedachter *Raymundus* *fixirt* diese zwey *Tincturen* auff Gold-Kalch und gemeinen Silber-Kalch/ mit grosser Mühe und Kosten/welcher Weg wol gut ist / er gehört aber für grosse und reiche Herren. Es hat aber einen andern Weg / welcher besser uñ bequemer ist für den Armen/ daß ers auch nennet einen weissen Rauch / so wisse auch für gewiß / daß dem also seye: Dann im Distilliren vor der rothen *Tinctur* kommt ein weisser Rauch / welcher/ wann er in den *Alembic* hinauff steigt/ das

Glaß weiß macht / wie Milch / darumb so nennen sie es auch Jungfrauen-Milch.

Und in allen Orten / wo du diese 3. Dinge geschrieben findest / so verstehe es nur für ein Ding allein / welches / wie angezeigt / drey Eigenschafften hat.

Ich wil aber allhie ein *Dubium moviren* / welches dann die Thoren verwirret: *Raymundus* der sagt: Daß unser Vatter sich selbst erzeige in einer unflätigen unehrlichen Gestalt / und daß er in allen Dingen sey / und in allen Orten. Wie wilt du das verstehen?

Fürwahr es sind etliche so einfältigen und geringen Verstands / daß wann sie hören / daß die *Philosophi* in ihren Büchern schreiben / unser Vatter sey in allen Dingen / nehmen sie allerley unterschiedliche Materien / deren ein Theil schlecht und gering seynd / dieselben *calciniren* sie / *distilliren*s und *conjungiren*s / und in andern dergleichen Dingen mehr. Welches die *Philosophi* sehr hoch straffen / sprechende: So du das *Secret* der Philosophen im Menschen-Koth suchest / verleurst du deine Zeit / und wirst dich betrogen befinden.

Die

Die *Philosophi* sagen auch / daß er zwischen zweyen Bergen *generirt* sey / daß er auff den Mist geworffen werde / auch mit unsern Füssen zertreten / daß er zwischen Männlein und Fräulein *generirt* werde / und daß er in mir / in dir und dergleichen Dingen sey.

Daher kommt es dann / daß die Einfältigen / wann sie solches hören / etliche Harn / etliche Menschen-Koth / etliche Eyer / etliche Menschen-Blut / etliche alte Lumpen und dergleichen Ding distilliren / und letzlich so gewinnt einer als viel / als der ander.

Aber man soll sich dessen nicht verwundern / weil sie so thöricht sind / daß sie wollen ☉ und ☽ machen / aus Dingen / die da niemals *ex specie* ☉*is vel* ☽ seynd gewesen: dann keiner gibt das / so er nicht hat / so bringt auch die Nessel keine Rosen.

Wie wollen wir dann diß *Dubium solviren*? Diß solt du für gewiß halten / daß die *Philosophi*, die da sagen / unser Vatter seye an allen Orten / und in allen Dingen / recht und wahr sagen / und daß in diesem ihren Worten keine grosse *Difficultät* seye /

so du es recht natürlich betrachtest. Denn weiln auff Erden kein Thier noch einiges Ding ist/ welches eine lebende Krafft oder *Vigorem* in sich hat/ wie auch die *Mineralia*, das da könne *generi*rt werden/ ohne natürliche innerliche Hitze uñ ohne sein *Speciem*. So verstehen es die *Philosophi* auch also/ daß diese *Species* mit der innerlichen natürlichen Wärme stets *germini*rt/ ohne welche Hitze du auch nicht das geringste haben köntest. Darumb auff diese Weise/ unser Vatter ist die *pura Materia*, welches ist die Natur des Golds/ und diese hat eine Hitze / die da Krafft und Macht / (*Vigorem*) und Zunehmen gibt / durch welche Hitze er/ der Vater / in seiner *Specie* zunehmen und *multiplici*ret werden kan: und das ist unser heimlich △ der Natur/ welches unser Vatter *labori*rt in dem Glaß/ gleichwie die natürliche mit einer ziemlichen Feuchtigkeit in der Erden/ gegen der Frucht thut/ daß sie es erstlich *putrifici*rt / und hernach mit grosser Menge fürbringet und *multipliciret*.

Darumb welcher nicht kennet unsere Hitze/ unser Feuer / unser Bad in unserm

Glaß

Glaß mit einem *temperiten* △ / (so allezeit in gleicher *Mensur* und Grad ist in dem Glaß / nicht auswendig/) unsern Berg von Mist / unsern *Ventrem equinum*, unser feuchtes Feuer/rc. der wird nimmermehr diesen Stein erlangen / noch zu ihm kommen. Wir haben auch unser gebrennt Wasser / unsern gebrannten Wein / unser Wasser des Lebens / für welches etliche verstehen Wasser des Lebens / so aus dem Wein oder Oel / oder andern *Liquoribus* gezogen. Und dieweil dann das jenige/so einem jeden Dinge seine Krafft und Zunehmen (*Vigorem*) gibt/eine Ursach ist aller *Mutiplication* eines jeden Dings in seiner *Specie*: so solt du auch ☉ und ☽ nehmen/ damit du ☉ und ☽ machest/welches noch nicht verlohren habe dasjenige/so in ihnen Krafft/Stärcke und Zunehmen/ *vigorem & fortitudinem* gibt/sondern das da lebendig/warm und feucht ist/und welches solche Macht und Stärcke / *potestatem, potentiam* hat / alle *Corpora ad vegetativam suam naturam* zureduciren: dann durch seine (desjenigen / so den *Vigorem* gibt/) Hülffe kan derjenige / so da

todt ist in seiner *Specie*, und der keine Macht oder Krafft mehr hat/ sich selbsten zu *multipliciren* durch die Gnade Gottes / wieder lebendig werden / und sich *multipliciren* in seiner *Specie*.

Ich habe noch nicht gnugsam *declarirt*/ wie unser Vatter *generirt* wird zwischen Männlein und Fräulein / und zwischen zweyen Bergen: Ich wil aber dir das *Secret Morieni declariren*/ der sagt in seiner Epistel an *Aaronem* den *Philosophum*, daß die *Corpora*, die genommen seynd von den kleinen Berglein / seyen das weisse und klare *Corpus*, welches keine Verfaulung oder Bewegung leidet / oder deren unterworffen ist/ und welches zwischen Männlein und Fräulein *generirt* wird. Durch diese zween Berge werden verstanden die ☉ und ☽ / so da weit über uns erhaben sind/ welche durch ihre *Influentz* uns hieniden Silber uñ Gold *generirẽ*/ welche beyde in unserm ☿ seyn. Durch Männlein und Fräulein verstehen sie *Activum & Passivum*, so da sind in unserm ☿ *Activa*, und in unserer Erden *Passiva*.

So du nun den Stein haben wilt/ kanst

kanst du ihn habẽ/dieweil er dem Reichen sowol/als dem Armen gemein ist. Es hat aber in dieser Kunst ein *Secret*, an welchem viel irren / darüber auch ein *Dubium* entspringt / dann ich habe gesagt hievor/daß unser Vatter ein Ding sey / dem Armen und Reichen gemein: Jetzund frag ich aber/ob ein Unterschied sey zwischen dem Vatter (*id est Materi,*) und vollkomenem *Elixir*? Darauff antworte ich ja / dieweil unser Vatter kein ander Ding ist / dann unser ☿/welcher ist unser ☉ und ☽/ unsere *Tinctur*, roth und weiß / welchen ein jeder haben kan: das *Elixir* aber ist dem ungleich: dann wie unser ☿ könte wol dermassen *fixirt* seyn oder werden / (nemlich auff seiner eigenen Erden / oder auff der Erden/ die da von dem Berglein genommen ist/) also daß er allein ein gemein *Elixir* seyn könte: also könte er sich auch *fixirn* auff Gold oder Silber-Erden/ welche dann nicht gemein sind/ noch dem Armen leichtlich zuüberkommen wol möglich.

Und damit du den Anfang recht verstehest/so ist unser Stein ein gemein und ein-

tzig Ding: zuvor aber und ehe das *perfect Elixir* gemacht werde/muß mã unterschiedliche Dinge haben/daraus man es mache. Darumb sagt *Raymundus*, daß seine eigene Erde nicht gäntzlich oder allezeit natürlich seye/und das versteht nun *Guido* recht / da er den Bischoff lehret / daß es alles eins seye/er nehme für Erdẽ/was er wolle/doch daß sie *fix* und pur seye / sprechend: man darff sich nicht bekümmern der Erden wegen/von was Substantz sie sey; mit welcher Meinung *Alphidius* überein stimmet/ da er sagt: Die *Feces*, daraus du dein ▽ gezogen hast / seynd nichts werth / taugen nichts/derowegen so kanst du sie wol wegwerffen und deinen *Mercurium* vermischen mit anderer Erden / so da subtiler seye.

Und damit ich den Armen von allem Zweiffel entledige / und daß ich ihm sage/ welche Erde die beste seye / und welche ihm am dienlichsten / *quæ ipsi propior aut propinquior*, damit er seinen Adler erheben / und seine Flügel erschwingen möge. *Aristoteles* nennet die Erde mit ihrem eigenen Namen / und sagt / der gemeinen Weise zureden nachfolgendes: sie seye das Ende

des

des Eyes. Dadurch versteht er die Natur des Metalls / so da ist *Mercurius* mit seinem *Sulphure*, so durch die Natur wohl *proportionirt*. Von dem Ey aber kommen drey Dinge / nemlich das Rothe / das Weisse / und die Schale / deren eins wir nur bedürffen / nemlich der Schalen / so das End des Eyes ist / welches das letzte Theil ist / so die Natur vollkommen gemacht hat / und stehet gleich einem Berge / und ist *generirt* zwischen Männlein und Fräulein / und wann sie wohl *calcinirt* ist / so ist sie die allerweisseste subtileste Erde / und die beständigste wider das △ / wird auch länger in demselbigen währen / dann alle andere Erdē / wird auch die *Tinctur* annehmen / daß du damit und also durch die Kunst wirst *transmutiren* können / in die Natur des Metalls / welches nicht glauben / die in dieser Kunst *laboriren* / sondern allein die / so es erfahren und probiret haben.

Die andere Erden / so in sich haben eine Mercurialische Feuchtigkeit / die trincken nicht so wol in sich unsern ☿ / als diese / weil jene Feuchtigkeit gnug von sich selbsten

 gcha-

gehaben: dann die Feuchtigkeit/ diese Erden gehabt hat / oder die sie haben soll/ ist durch die Natur *multiplici*rt in weiß und roth/in welcher seynd Wasser und Oel/ (so zur *Medicin* können *præpari*rt werden/ und die man brennen kan mit dem *Elixir vitæ,*) wie es im Geblüt ist / nicht aber zu der *Tinctur* der Metall. Diese Erden ist bißweilen verhasset / wann seine innerliche Materi verfaulet ist / und alsdann so wirfft man es auff den Mist / gleichwie man mit einem Ey thut / wann einer die pure Substantz heraus gessen hat. Und damit ich probieren könte / ob diese Erde meinen ☿ wolte trincken oder annehmen/ hab ich einmal ein wenig darauff geworffen / alsbald so ist die Erde feist worden/ gleichwie ein frischer Käse / und als der ☿ *evapori*rt ist / hat die Erde sich in Citrin-Farb gefärbet / durch die *Tinctur* des ☿. Derowegen so nimm wohl acht/und siehe auff die Practick / dann in derselben werden die Leute offtermals betrogen.

In Gottes Namen *solvire* im Marien-Bad deinen *Adrop* in deinem distillirten Essig/uñ rührs des Tags dreymal mit einem

nem Stecken durcheinander / und wann es sich gesetzet hat / so neige das Glaß unter sich / und leere oder geuß ihn ab / uñ thue auf ein Neues wiederumb frischen Essig darüber / rühr es wieder durcheinander / wenn sichs gesetzt / so geuß ab / und thue ihm also / so lang der Essig Farbe an sich nimmt / welches dann beschehen mag auff acht Tage. Darnach zeuch ihn dreymal durch einen Filtz / biß daß er durchsichtig wird als ein Crystall / *evaporire* alsdann den Essig durch das Bad darvon / so lang und viel / biß das übrige seye wie ein Muhs oder *Gummi*: alsdann nimm deine Materi aus dem Geschirr / und hebe sie auff. Und also wirst du thun mit gemeldtem *Adrop*, biß du zwölff Pfund dieses *Gummi* habest / und alsdann wirst du von der Erden haben die Erde / und den Brüder der Erden.

Nim̃ drey Pfund jetztgemeldtes *Gummi* in ein *Distillatorium*, so ungefehr auff zwo Maß hält / setze den *Alembicum* darauff / und verlutire die *Juncturas* wohl mit Bier / schönem Eyerweiß / und Mehl durcheinander vermischet auff einem klei-

nen Tüchlein/un̄ setze es auff einen Sand-Ofen / also daß es unten und neben herumb zween Finger dick Sand sey/ biß an die Mitte des Kolbens / *applicire* den Receptackel/ und gib ihm lind △ / damit du die *Phlegma* empfahest/welche nichts werth ist biß daß du sihest einen weissen Rauch in dem *Alembico* auffziehen / daß das Glaß weiß werden wird/wie Milch / alsdann verändere bald deinen Receptackel/den du wohl verkleiben solt: dann dieser Dampff oder Rauch kommt mit einem Gewalt *cum impetu*, und stärcke das Feuer allgemach/biß daß du ein Oel bekommest/ das da roth sey wie Blut/welches ist ein lüfftig Gold / *Aurum Æthereum*, stinckend und Philosophisch Gold / unsere *Tinctur*, gebrandter Wein/des grünen Löwen Blut/ unser *Ungventum*, welches ist ein Trost der menschlichen Cörper in diesem Leben: und gleicher Gestalt ist es auch der *Mercurius Philosophorum*, ein *Aqua solutiva* , welches Gold *solvirt* mit Behaltung seiner *Specien*/ und hat viel andere Namen mehr. *Continuire* deine jetztgemeldte *Distillation* vier und zwantzig Stunden lang / nachdem der

weisse

weisse Rauch hat angefangen zukommen/ so wird es *perfect* seyn/doch soll das △ letzlichen zum stärckſten gemehret werden/ alsdann nimm es hinweg / vermache es wohl/damit nichts *exspirire*/ und verwahre es.

Auff andere Weise.

NImm sechs Pfund von deinem *Adrop*, so noch nicht im *Aceto solviret* ist/ thue es in einen irrdenen *Retorten* / so auff vier Maß halten mag/ verlutire ihn wohl / setze ihn in einen Ofen/ als wann du ein *Aqua fort* brennen woltest / stelle den *Recipienten* darvor / distillire das ▽ oder die *Phlegma* darvon / so nichts werth ist bey dem linden △ / so lang und viel/ biß der weisse Rauch uber sich steigt / alsdann so *mutire* alsbald den *Recipienten*/ verlutire es wohl hinden zu / distillire und stärcke das △ allegemach je länger je mehr/ endlich so stärcke das Feuer so sehr/ als wie man ein *Aqua fort* brennet / *continuire* es also vier und zwantzig Stunden lang / so wirst du haben des grünen Löwen Blut / welches wir nennen

Aquam Secretam, und *Acetum acerrimum*, mit welchem du alle *Corpora* zu ihrer ersten *Materia* kanst *reduc*iren / und auch alle menschliche Leiber von allerhand schweren, und unheilsamen Seuchen purgirn.

Und diß ist unser △ / welches allezeit in gleicher Weise und einer *Mensur* brennet / auswendig und inwendig / und dieses ist unser Mist unser Wasser des Lebens / unser Bad / unser *Venter Equinus*, welcher wunderbahrlich Ding schaffet / in dem heimlichen Werck seiner *Speci*en / und *examin*irt alle *Corpora*, *solvi*rte und un*solvi*rte / welchen die *Philosophi* nennen warmen und feuchten Wein / der das Feuer in sich *in Ventre suo* hat / wie ein Wasser des Feuers / sonsten hat es keinen Gewalt / die *Corpora* in ihrer ersten Materi zu*solvi*ren / diß ist unser ☿ / unser ☉ und ☽ / so wir in unserm Werck gebrauchen.

Nun thue die *Feces*, so auffm Boden im *Retor*ten blieben seynd / heraus / welche kohlschwartz worden seynd / *calcin*ire sie bey einem linden △ acht Tage lang / und darnach noch acht Tage bey einem stärckern Feuer / *continu*ire es also lang / auff solche

Weise /

Weise/ biß sie weiß werden wie Schnee/ oder *calcinire* sie dreymal in eines Hafners Ofen/ in einem grossen stärckeren Feuer/ so lang/ biß sie weiß werden.

Und wann du die *Feces* also zu weissem Kalch gebracht und *reducirt* hast/ alsdann so *putrificire* und *alterire* sie in eine neue Weisse und Röthe/ durch die *Putrefaction* mit deinem ☿/ welche Weisse und Röthe sie zuvor nicht gehabt haben.

Dann der *Philosophus* sagt: *Calcinire* erstlich/ darnach *putrificirs* / *solvirs* / distillirs *sublimirs* / *descendirs* *fixirs* / und wasche es offt mit dem Wasser des Lebens / trückene es / und *copulire* / *fac matrimonium*, den Leib mit der Seel/ welche Dinge/ wann du sie natürlich vermischen und mit einander *compariren* kanst/ wann du das *Corpus* aufschleussest/ so wird das 🜄 sich *coaguliren* / uñ alsdañ wird dein *Corpus* vom Schmertzen sterben/ nemlich von der rothen Ruhr/ und wird die Farbe verändern / wie du nach drey Tagen wirst in den Wolcken sehen/ und wird sich empor heben biß an den Mond/ und hernacher biß an die Sonne/ durch Mittel des Oceanischen Meers/ wel-

welches ohne End rund ist/wann es in einer kleinen Statt ist / und wann es *applicirt* und *conjungirt* ist/so ist die Kunst vollkommen. Welches Werck nicht grossen Kosten erfordert. Erfreue dich aber/ daß du es angefangen hast / und seye gedultig / und fahre im Werck fort biß an das End.

Wie man putrificiren und alteriren soll.

THue ein Theil gemeldten Kalchs in ein Straussen-Ey / und deiner *Tinctur* darauff/daß sie schier gar damit bedecket sey/verstopffe das Ey wohl zu / damit es nichts *exspirire* / legs in ein feucht und kalt Ort / acht Tage lang/damit es verfaule/und über acht Tage/wann die Materi trucken seyn wird / so thue wiederumb so viel *Tinctur* darauff / als zuvor/und laß es wiederumb andere acht Tage stehen/ *continuire* also von acht Tagen zu acht Tagen / biß die Erde von der Natur nichts trincken noch annehmen wil / alsdann so laß sie an demselben Ort stehen/ biß daß sie schwartz

schwartz wird / als ein Pech / dann so thue sie in ein natürlich Bett und laß die Feuchtigkeit mit der Erden *fixiren* / biß daß die Erde weiß werde / wie Schnee / und wann sie schön herrlich weiß wird / so kanst du sie in 2. Theil theilen / das eine behalten für das Weisse / das ander für das Rothe.

Alsdann so *fermentire* das 1. Theil zum Weissen / mit dem ☽ Kalch / wie hernach gesagt wird / und das Rothe mit dē ☉ Kalch / welches Rothe / so du es begehrest zu ☉ zuhaben / solt du ihn in ein roth Pulver *reduciren* / wie Drachen-Blut / allein durch die *Digestion* eines langwierigen Feuers / von diesem rothen Pulver mit einem Theil / von deinem *Mercurio* kanst du machen ein Oel durch die *Circulation*, welches seyn wird *Aurum potabile*, *Elixir vitæ*, und der Metall / in *perfectes* Gold.

Ich wil dich aber jetzt eine *General-Regul* lehren / wann du wilt allein ein weiß *Elixir* machen / ist es vonnöthen / daß du deine *Tinctur* theilest in zwey Theil / und das eine behaltest für das rothe Werck / das ander aber distillirst bey einem linden Feuer / so wirst du ein weisses Wasser

empfan-

empfangen / welches ist unsere weisse *Tinctur*, unser Adler / unser ☿ / unsere Jungfrauen-Milch.

Wann du diese beyde *Tincturen* oder weissen und rothen ☿ hast/solt du mit demselbigen *practiciren* auff ihre eigene Erden/ oder auff *præparirten* Kalch der Metallen. Dañ die *Philosophi* sagẽ: Man darff sich der Erden wegen nicht bekümmern / von was Substantz sie seyen. Derowegen nimm gemeldte Erden / welche in weiß und roth *transformirt* seynd/wie gesagt / und *fermentire* sie auff diese Weise:

AD ALBUM.

℞. Silber-Kalch und *alterirte* Erden / *ana*, stoß es wohl unter einander /befeuchte und netze es mit deinem ☿*io*, welchen man *Lac Virginis*, Jungfrau-Milch nennet/ biß daß es weich wird /wie ein Teig / alsdañ thu es in ein gläsern *Sublimatorium*, seinen *Alembic* darauff / und distillire erstlich mit lindem △ die Jungfrau-Milch davon/und hebe es wohl auff / hernacher so stärcke das Feuer / und *sublimire* alles

das/

das/so umb das *Urinal* kan hinauf steigẽ/ gleichwie man sonsten den ☿ *sublimirt*/das ist unser *sublimirter* ☿/der vom *transformirten* und Metallischen *Corpore* gemacht/ welcher also flüchtig gemacht wird / durch Hülffe des △/ daß er sich *sublimiren* wird lassen/daß man sich nicht gnugsam zuverwundern: also zerstosse das *Sublimirte* alles mit seinen *Fecibus* oder *Residentz*, befeuchte und besprenge es wiederumb mit der Jungfrau-Milch/ so du auffgehoben hast/und distillire es also/uñ *sublimirs*/ biß daß es alles *fix* bey einander bleibe / also und dergestalt/daß es kein Feuer könne über sich heben.

Also wirst du deinen *sublimirten* und *fixirten* ☿ haben / an welches statt die Unverständigen und Unwissenden nehmen das gemein *Sublimatum* , so mit Vitriol und Salpeter *sublimirt* ist / daran sie weit fehlen.

Und wann du es also alles wirst *fix* haben /in Gestalt wie eine weisse Erden / alsdann solt du es *calciniren* / und alsdann aus deiner fixen Erden dein *Elixir* machen/ wie oben gemeldet.

Thue

Thue dein jetztgemeldtes fixes Wasser in das *Circulatorium*, geuß darauff eben so viel Jungfrau-Milch / daß sichs obher schwimme / oder darüber gehe, *circulire* es im *Balneo*, biß es alles werde wie ein dickes Oel / hernacher trückne und dürre es zu Pulver / in einem Ofen von Aschen / alsdann *calcinirs* / hernach *repetire* und *reiterire* es wiederumb alles / wie erstgemeldet mit der Jungfrauen-Milch / und wann du es offtmals thust / vermehrest du es gar sehr / und kanst es also *in Infinitum augmentiren* / daß du es mit der Jungfrau-Milch *nutrirest* und mehrest.

Und endlich / wann du wilt die *Projection* thun / so *coagulire* es in eine öhlichte Substantz oder feist Pulver / (*in Substantiam oleaginosam, vel pulverem unctuosum sive unguentosum,*) und wirff ein Theil auff hundert Theil ☿ *crudi*, oder anderer *praparirter* Metall / so wird es dasselbe in gut Silber *convertiren* / auff alle Proben beständig.

Gleichwie ich gesagt habe bißher vom Weissen / also solt du auch mit dem Rothen thun / mit dem rothen ☿ auff den

Kalch

Kalch der Metall/daß du nemlich *fermentirst* durch die *sublimation*, auff *transformirten* ☉ Kalch/wie du mit dem Weissen hast gethan auff den Silber-Kalch.

Merck aber hie wohl / daß du nimmer kein recht *ferment* Silber oder ☉ haben wirst / es seye dann zuvor durch unsern ☿ von ihren ersten Qualitäten *convertirt*/ und durch Hülffe der *Putrefaction* zu einer neuen Weisse und Röthe gebracht/welche Weisse und Röthe sie zuvor nicht gehabt haben.

Und wann sie nach der *Putrefaction* seynd weiß worden / und seynd geschickt und geneigt/ sich zuvereinigen mit unserm *sublimirtem* ☿/daß sie nemlich sich mit einander natürlich *per minimas partes* vereinigen/und sich mit einander *fixiren*/also daß sie nimmermehr von einander geschieden oder abgesondert werden können. Welches nimmermehr seyn könte/da nur eines aus diesen beyden *fix* wäre/und das ander nicht: dann alsdann könten sie sich nicht *per minimas partes* vereinigen/weil der *Spiritus* nicht könte in das *Corpus* eingehen noch *penetriren*.

Wann

Wann aber die *Fermenta spiritualisch* gemacht seynd/alsdann seynd die *Spiritus* miteinander vereiniget/und das *Corpus*, so einmal *perfect* und *fix* ist gewesen/ ist begierig/ und hat eine natürliche *Disposition*, in seine erste *Fixation* wiederumb zukommen/ dieselbige wieder an sich zunehmen/ ja viel mehr/dann ein *Corpus*, so niemal vollkommen oder *fix* ist gewesen. Und wann es dann seine gemeldte *Fixation* wieder an sich nimmt/führt es mit sich in seiner *Specie* alle *Spiritus* , so mit ihme vereiniget sind/ welche nicht ausserhalb seiner *Specien* sind/ gleichwie da ist der lebendige Schwefel/ *Arsenic, Salarmoniac*, und dergleichen Dinge mehr.

Du kanst aber den gemeinen *sublimirten Mercurium* wohl vereinigen mit dem *Fermento Spirituali*, aber es wird sich nimmermehr vollkömmlich vereinigen/daß es auff allen Proben bestehe: Gleich also auch unser *Mercurius* sich nicht vereinigen wird mit dem Kalch des *Fermenti*, so nicht *alterirt* ist.

Darumb dieser Punct der natürlichen Philosophey schleust aus alle Weisse

(*Albe-*

(*Albedines*) und *Tincturen* / so nicht von rechter *Alteration* herkommen und *procediren* / zuvorn und ehe die *Tinctur* mit dem *Corpore* und *Spiritu conjungirt* und vereiniget würde.

Raymundus Lullius gibt uns derowegen diese *Conclusion*, da er sagt: Wisse mein Sohn/daß nichts weisses noch rothes ist/ das die Natur auff der Erden weiß oder roth geschaffen habe / welches das *Elixir* machen könne / es seye dann zuvor durch der Philosophen Rad (*rotam*) gangen.

Ein andere Weise Variationis & Abbreviationis, welches Raymundus Lullius experimentirt und probiert hat.

Nimm *calcinirten Vitriol*, der gleichwie eine Asche *calcinirt* / und *pulvis impalpabilis* seye/thue es in ein *Urinal*, und schütte Jungfrau-Milch darüber / daß es bedeckt seye / stopffe das Geschirr mit einem Leinwad wohl zu / setz es acht Tage lang an einen feuchten Ort/zu *putrificiren*/und über

über acht Tage gib ihm wieder von deiner Jungfrau-Milch so viel / und *continuire* es also von acht Tagen zu acht Tagen / biß daß es nicht mehr in sich trincke / laß es also wohl verstopfft an dem Ort stehen / biß daß du eine Crystalline Erde wirst sehen oben schwimmen / gleichwie frische Eyer oder Rogẽ / die solt du von den *Fecibus* hinweg thun / thue es in ein Straussen-Ey / so wohl verlutirt und verkleibt / in ein ziemlich Aschen-Feuer / auff daß es sich *fixire* / stärcke das Feuer / und *continuire* es / biß daß es eine Citrin-Farbe annimmt: hernacher stärcke das Feuer wieder / biß sie / die Erden / roth wird / wie Drachen-Blut / alsdann thue wieder darauff deines rothen ☿ / daß sie gantz bedecket werde / und *coagulire* es durch die *Circulation*, daß es werde wie ein Oel / hernacher dürre oder drückne es zu Pulver / und würffe ein Theil dieses Pulvers auff 40. Theil / fein geschmoltzen Silber mit einem Theil fein Gold / und es wird sich alles in fein Gold verändern.

Wilt du es höher haben an der Farbe / so hoch es immer seyn kan / so nim ein Theil

von deinem *Elixir*, so in dem Ey ist / thue es in ein *Urinal*, thue auch von deinem ☿ darauff / der mit so viel starcken *Corrosiv*, (*Aquafort*,) von Vitriol-Salpeter gemachet / *componirt* sey / laß das ▽ in einem linden △ *evaporiren* / so wird die *Tinctur* von diesen beyden in deinem *Elixir* bleiben / und wird es *augmentiren in Quantitate & Colore Elixiris*, und wann du es zum öfftermahl thust / daß es werde wie ein Oel / und du ein Silber-Blech oder *Laminam* glüend darinnen ableschest / wird es inwendig und auswendig gefärbt seyn / so du es schmeltzest mit einem zehenden Theil Golds / so wird es Gold auff allen Proben gerecht.

So du aber so viel weisser Erden ♂*tis* nimmst / oder *alterirten* Seel / als der weissen Erden von dem Vitriol ist / und *fixirest* es mit einander auf *alterirten* ☉ Kalch / und sie hernacher roth und zu Oel machest mit deinem *componirten Mercurio*, (mit dem *Aquafort compos.*) wirst du haben das grosse *Elixir*, damit du ♄, ♃, ♀, und alle andere *Corpora* in *perfect* ☉ *mutiren* kanst. Diß Gold aber taugt dem menschlichem

Leibe nicht zur Medicin/und du kanst dieses Werck in drey Monaten verrichten.

Eine andere Abbreviation.

DU kanst auch deine *Putrefaction* und *Conversion* verkürtzen umb die halbe Zeit/wann du sie schärffer machest mit deinem rothen und weissen Wasser/ und also sollest du deinen *sublimirten* und *calcinirten* ☿ *fixiren* / und dann hernach zum öfftermahl in deinem weissen und rothen ☿ *solviren* / biß es alles mit einander in ▽ *convertirt* sey/welches Wasser aller Metallen Kalch in dreyen Wochen *putrificiren* und *alteriren* würde/dann du hast die 2. ☿/das sind 2. Feuer / mit einander vereiniget/ nemlich das natürliche △/ und das △/ so wider die Natur/oder unnatürlich ist.

Wie man den ☿um ♎atum fixiren solle.

SUblimire erstlich deinen ☿/und wo dessen ein halb Pfund ist / so thue auch Salpeter/Vitriol / *ana* ein halb Pfund da-

dazu/ zerstöß es unter einander mit Essig/ biß es ein weisser Teig werde; wann es nun also *impistirt* und weiß ist/ so *sublimire* es/ wie man pflegt zu*sublimir*en/ das thue sie benmahl/und thue allezeit andere frische *Materia* darzu / biß es alles hell und klar wird/wie die Sonne / alsdann fixire es auff diese Weise:

Thue 2. Pfund dessen in eine Matrassen/(Phiol/) so einen Hals hat/auf fünff Viertel einer Elen lang / stopffe es wohl zu/setze es in feine reine Aschen oder Sand/ daß das runde Theil gar mit der Aschen bedecket seye / gib ihm lind Feuer einer Wochen lang/ stärcke es in der zweyten/ und dann in der dritten noch mehr / so viel du kanst/so wird es fix werden / hernacher so *solvire* es in Jungfrau-Milch/ und *procedire*/wie oben gemeldet/und so du in kurtzer Zeit ein klein und gering weiß *Elixir* haben wilt/so nimm deinen weissen *componirten Mercurium*, fixire ihn auff Silber-Kalch/so nicht *alterirt* seye/ und wann ein Theil fix seyn wird / so thue noch mehr darzu / welches du zum öfftermal thun solt/ biß daß die fixirte Materi zergehet o-

der schmiltzet wie Butter auff einem heissen Blech / alsdann solt du ein Theil auff zehen Theile / pur Ertz oder Kupffer / (*arain*,) werffen / so wirst du gut Silber haben von allerley Geschirr.

Dergleichen kanst du auch thun mit deinem rothen *componi*rten *Mercurio*, mit gemeldtem rothem Wasser des *Mercurii*, so *sublimi*rt / fixirt und *calcini*rt ist / wann du das in gemeldtem rothem Wasser zergehen lässest / darnach auff Gold-Kalch / so nicht *alteri*rt ist / circulirest / so wirst du eine schöne *Tinctur* auff das Silber haben / für Geschirr und Geschmeide.

Eine andere Abbreviation.

THue auff ein Theil Kalch / so von Eyern gemacht ist / von deinem weissen und rothen Wasser ☿ / biß daß der Kalch bedecket sey / in ein *Circulatorium*, stopffe es zu mit einem gläsern Stöpffel / oder Stück Glaß / das sich wohl dafür füge / und wohl zusammen schliesse / lutirs wohl mit folgendem *Luto*: Nimm Kalch / Eisen / Pulver / oder Feyhlet / zerstossen Feyhlet / zerstossen Glaß und Honig / laß

es

es mit einander wohl sieden/und lutire damit / circulire es alsdann im Bad/biß es alles zu Pulver trücknet/und gib ihm alsdann wiederumb frischen oder neuen *Mercurium*, wie du zuvor gethan hast / und *continuire* es also / biß daß es werde wie ein ander Metall / so wird es dasselbe in Gold oder Silber *convertiren*/nachdem das *Elixir* ist.

Auff diese Weise kanst du deinen *Mercurium alteriren* auff Metallischen Kalch/ und kanst keinen kürtzern Weg finden: dann so du ein Theil Gold-Kalch in dein *Circulatorium* thust/und darzu fixirten ☿/ und thust darauff so viel von deinem rothen *Mercurio*, daß es den Kalch bey zween Finger hoch bedecke/ alsdann so lutire die *Botiam* mit einem darzu dienlichen oder bequemen Glaß/ mit einem folgenden *Luto* wohl zusammen lutirt. Nimm Honig/ *Bolum Armenum*, Eisenschlacken-Pulver/ wohl *calcinirt* / und laß es wohl mit einander sieden/biß es alles dick und schwartz werde/doch wisse/daß der *Lutum* nicht gut seyn wird/es siede dann gar wohl.

Alsdann solt du es bey lindem Feuer im Ofen *circuliren*/ und laß es also/ biß der rothe *Mercurius* in einen rothen Kalch / der trucken und fix seye/ *reducirt* ist/ darnach so thue wiederumb so viel von deinem *Mercurio* darzu / und *circulire* es / das thue so lang / biß der Kalch so viel von deinem *Mercurio* in sich getruncken angenommen hat / daß es gleich schwärtzlicht sey wie ein Oel/ und nicht mehr von deinem *Mercurio* in sich trincken und annehmen wolle.

Alsdann so nimm von diesem *Elixir*, welches da ist wie Oel/ und *projicire* es auff zehen Theil ☿ *crudi & purgati, & puri*, wann er zuvor in einem Tiegel auff Kohlen gesetzet ist / und anfähet zuriechen / so wirds ihn aller in rothes fixes und dürres Pulver *convertiren*. Thue alsdann diese 11. Theile in ein *Circulatorium*, und thue wie zuvor / so wird dein *Elixir* umb so viel gemehret werden / und kanst auff diese Weise unzehlicher massen mehren / und 1. Theil von diesen 11. Theilen wird 100. Theil ☿ *crudi* in Pulver verkehren und *convertiren*/ deren ein jeder Theil wird zehen Theil/ von allen Metallen *convertiren*

in *perfect*, und auf allen Proben beständig Gold.

Noch eine Abbreviation.

SOlvire deinen rothen Kalch von ☉ und von ☿ mit einem starcken *Corrosiv* von Vitriol und Salpeter gemacht/ wie man gemeiniglich pflegt/wann es *solvirt*/ so thu es in ein *Circulatorium*, setz es in MB unverstopfft/damit das halbe Theil des ▽ *evaporiren* könne/alsdann vermache dein *Circulatorium* auff das best du kanst / fixire alles bey einem linden △ auff der Aschen zu Pulver/alsdann so thue wiederumb frisch *Corrosiv* darauff / *solvire* es/wie zuvor geschehen/*evaporirs* und fixirs zu Pulver auf der Aschen / das thue zehenmahl/so wird deine Materi dermassen gekocht seyn/daß sie nicht mehr von dem *Corrosiv* annehmen würde/ und wird sich nicht mehr zu Pulver fixiren/ sondern dick bleiben wie Oel/ und wird alle Metallen in *perfect* ☉ *convertiren*/auff allen Proben beständig/aber nicht für menschliche Leiber/2c.

LAUS DEO.

CALCINATIO METALLORUM ♄ und ♃.

THue deren einen in einen grossen eisernen Löffel mit einem langen Stiel/ setze es in ein grosses brennendes Flammen-Feuer / daß die Flamme auff das Metall *reverberire*/und ziehe alsdann mit einem andern Eisen / das da seye wie ein Hacken/den Schaum / der seye nun/wie er wolle/an dem Ranfft des Löffels / das thue so lang / biß es alles zu Schaum wird / die Flamme wird diesen Schaum so weiß machen wie ein Mehl/thu ihn aus dem △/ und laß ihn kalt werden.

☉ und ☽ Calcinatio.

MAche ein *Amalgama* von ☉ oder ☽/wie die Goldschmiede pflegen/daß es seye wie Butter / zerreibe es auff einem Marmor nur *per se* ohne einigen *Liquore*, biß du keinen *Mercurium* mehr siehest / setze es alsdañ in ein *Sublimatorium*, *elevire* uñ *sublimire*/nimm die *Feces*, zerreibs wiederumb mit

mit seinem *Sublimat*, *sublimirs* wiederumb/ das thue/biß der *Mercurius* nicht mehr über sich steiget/alsdann so wirff es alles in ein warm ▽/ daß es das Saltz heraus ziehe/ welches du mit einem Baumwöllenen Wiechen oder Dacht distilliren solt / wie du wol weist / nachgehends solt du den Kalch wohl trücknen/ der wird *impalpabilis* seyn wie Mehl/ dann hebe ihn auff.

CALCINATIO ♂ & ♀.

BEsprenge *Laminas* ♂ oder ♀ mit distillirtem Essig/und thue es so offt/ und laß es bey der Lufft wiederumb trücknen/biß es alles in Rost verkehret ist / alsdann thue die vordersten Bleche in einem Löffel in ein gewaltig brennend △/und wann sie gantz glüend seynd / so wirff sie in einen distillirten Essig/nachmahls seihe den Essg in eine irrdene Schüssel/*evaporire* ihn/ so wirst du eine rothe Erde bekommen/ welche du trücknen und auffheben solt.

Ein ander Kalch ☉.

EIn anderer *Philosophus* lehret den Kalch ☉ auff eine andere Weise zumachen / nemlich also: Mach ein *Amalgama* mit einem Theil ☉ und 24. Theil ☿ / alsdann wird dein Gold weich seyn wie Teig / und gar subtil / thue es in ein Matrassen / (*id est Phiol,*) in einen Ofen mit Sand / gib ihm starck △ / daß der *Mercurius* siede / *continuire* es also fünff Tage und Nacht / daß der *Mercurius* doch allezeit hinauff steige / welchen du solt wieder herunter stossen mit einem kleinen Stecken / so mit einem kleinen Tüchlein umbwickelt / und wirst denselben also machen wiederumb auff den Boden kommen / *continuire* es also / und stärcke das △ also je länger je mehr / biß der *Mercurius* wiederumb in roth Pulver / wie Drachen-Blut *convertirt* seye / daß er so trucken seye / daß man meyne / es sey kein *Mercurius* mehr da / alsdann so laß es kalt werden / so wirst du so guten Kalch für das rothe Werck finden / als müglich ist zubekomen / und so du gedultig bist / und gestattest / daß das △ seinen

nen natürlichen Lauff habe/ dasselbige *solvirend* / (oder dasselbig zu*solviren*/) nachdem seine Natur oder sein *Spiritus* solches erfordert/ so kanst du in dieser Kunst nicht fehlen.

Ein gemein Amalgama.

Thue vier Theil ☿ in einen Tiegel auff warme Aschen/ und ein Theil gefeylt ☉ in einen andern Tiegel auff glüende Kohlen/ biß daß das ☉ roth wird / alsdann solt du es in den *Mercurium* in den andern Tiegel werffen/ wann er anfähet zurauchen/ und rühre es wohl unter einander mit einem Stäblein / biß es wohl *amalgamiri* ist/ wann diß beschehen/ so thue es in eine höltzerne Schüssel voll Wasser/ so hast du dein *Amalgama*.

CONTINUATIO SUPERIORUM.

Bißhero hab ich dich gelehret/ wie du den *Mercurium Philosophorum* roth und weiß machen solt/ und wie du ihn subtiler

tiler machen kanst: deßgleichen wie du deinen Kalch machen sollst / wie du solt *putrificiren*/ und in eine frische weisse Erde *convertiren*/ welches unser ☿ ♎ ist / und wie du die Zeit der *Putrefaction* und *Alteration* sollst verkürtzen / wie du solt fixiren/ *solviren* / damit du aus denselben ein *perfect* roth und weiß *Elixir* machen könnest / und endlich wie du es *multipliciren* nest/ wann du nemlich ihr eigen weiß und roth Wasser lässest in sich trincken / und daß diß der rechte Weg und Mittel/ welcher / ob er schon langwierig ist/ so kostet er doch nicht viel / und ist diß der grosse oder gemeine Weg der Philosophen / die in dieser Kunst etwas *profitirt* und *proficirt* haben.

Derowegen wil ich dir nun diese Kunst eröffnet haben / so seye gedultig in deinem Werck / oder sonsten gehe seiner müssig/ und für allen Dingen fürchte Gott/ glaube an ihn / lebe nach seinen Geboten/ und hilff den Armen/ so wirst du von Puncten zu Puncten finden/ daß alles/ was ich geschrieben habe/ die Warheit seye / so du es recht verstehest / und wohl würdest *labori-*

ren/ zu Lob und Ehr unserm HERRN Christo / dem sey ewig Lob / Danck und Preiß.

Auff vorgehende Weise solt du laboriren und prozediren mit dem rothen und weissen Mercurio simplici oder composito, auf die Edelgesteine des Meers/wie du hiebevor gethan hast mit dem Vitriol/ so wirds das grosse Elixir.

Und durch gemeldte Mittel der Putrefaction wirst du alle Dinge convertiren können: darumb sagen die Philosophi, daß das Elixir sich machen lasse von allen Dingen/die über dem △ fixirt werden / darumb daß du unsern rothen und weissen Mercuriũ unter diese Dinge vermengest/die da fixirt und des Mercurii bedürfftig seynd.

Und hiemit kanst du gewisse Corpora, welche niemahln Metall gewesen seynd/ in Metallische Form convertiren / als Glaß-Pulver und Eyerschalen / welches ist die Erde zwischen zweyen Berglein / die auff den Mist geworffen wird. Dann so die Eyerschale wohl und perfect calcinirt ist / so leidet sie das △ viel besser / denn das ☉ / und ist auff der

gantzen Welt keine Erde / die da subtiler / fixer / und mehr für die Armen ist / dann diese.

Und diß ist der Philosophen Intent und Vorhaben / die Metallen hie auff Erden in einem Tage zumachen / (*perficere Metalla,*) welche die Natur in der Erden in tausend Jahren macht / welches viel Leutẽ unmüglich zuseyn deucht. Die *Philosophi* aber / die da ihr *Elixir* auff dem Glaß schmeltzen / die sagen / man darff sich nicht viel bekümmern / was es für eine Erde sey / und auff diese Weise kan das Glaß geschmeidig (*malleabile & ductile,*) und in Metall verändert werden / durch Mittel seiner durchscheinenden fixen *Tinctur*.

Hierdurch kan man leichtlich spühren und sehen / daß es eine *Scientia* seye / die da müglich ist / und die da besser könne das flüchtige Wesen ☿ (*volatile Mercurii potest retinere,*) auffhalten / oder besser mit ihme *incorporirt* werden / dann die / die gar keinen *Mercurium* in sich hat / und ohne alle Feuchtigkeit ist / welche sich in keinem Metallischem

schem *Corpore* befindet / es seye auch so wohl *calcinirt*/als es wolle.

Derowegen ist offenbahr / daß unser ☉ und ☽ nichts anders ist/dann eine weisse und rothe Erde/in welcher der pure *Mercurius* fixirt ist durchaus (*per minimas sui partes,*) in allen seinen Theilen / nemlich durch solche Theile/ so nicht mehr können getheilet werden: und also erfüllen und bringen wir durch die Kunst zuwege dasjenige / so die Natur in der Erden schaffet.

Und darumb *concludire* ich/ daß die Erde ein Ferment seyn kan in einem Wasser/ wann sie in sich selbst fixirt ist / und solch mein Wasser kan die Erde *fermentiren*/ wann sie pur und rein ist / in weisser und rother *Tinctur*, ohne einige Hülffe des Ferments von gemeinem ☉ oder ☽. Derowegen sagen die *Philosophi*, daß ihr *Lapis* dem Armen eben so wol gemein sey / als dem Reichen/ welches nicht wahr wäre/ wann man eben ☉ und ☽ Ferment haben müste / welche viel werth seynd/ und dem Armen zuüberkommen schwerlich. Ich sage

sage dir auch / daß man den *Lapidem* findet / da es die Menschen am wenigsten vermeynen / und so leichtlich zufinden / daß / wo das *Secret* offenbahr und bekandt würde / ein jeglicher solchen haben könte.

Es haben aber *diversi Philosophi diversa media*, ich sage dir aber zur *Conclusion* auff alle ihre Summarien / daß unsere Erde in sich trinckt / an sich nimmt und fixirt allen unsern *Mercurium*, und unser *Mercurius lavirt* und *tingirt* unsere Erde / also daß eine des andern Ferment ist: Dann der weisse *Mercurius* des Silbers gibt eine *perfecte* Silber-*Tinctur*, und der rothe *Mercurius* eine güldene / dann wann sie mit einander fixirt werden / so machen sie mit einander ☉ und ☽ / ohne einige Hülffe des gemeinen ☉ und ☽.

Jedoch dieses alles unangesehen / muß man dem *Raymundo* dancken / der da sagt / daß er seine *Tincturen* in der Natur des ☉ und ☽ fixire / da er sagt: Wir nehmen unsere *Tinctur* aus einem geringen und schlechten Dinge / und *fermenti*ren es mit gemei-

gemeinem Gold/2c. Aber sein Werck ist köstlich und theuer / dieweil er sein *Elixir* auff gemein Gold schmeltzet / welches er in zweyen Jahren *alterirt*/und zeucht heraus/ wie ich dich lehren wil/ zwey *Elixir*, nemlich weiß und roth / und macht den weissen *Sulphur* wunderbahrlich *operiren* ohne Hülffe des ☽.

Du kanst auff diese Weise / wo es dich für gut ansiehet/dein Werck auff ein solch Fundament anfahen / aber es beschicht mit grossem Kosten/dieweil diß allein von wegen der Metallen gemachet wird / sondern auch für das grosse *Elixir* des Lebens/ auff welches man *in Quinta Essentia* unsern rothen *Mercurium* circuliren muß auff diese Weise : nemlich / mit Jungfrau-Milch/welche mit so viel *sublimirten* ☿ 🜄 *componirt* und vollkömmlich fixirt seye/ *alterirende* den Kalch in weissen *Sulphur*, *benè fixando & calcinando*, dan it du des 🜂 Qualität / welches wider die Natur ist / *destruirest* / welches (🜄 *id est* das *Aquafort*) ist darzu gethan worden / damit man es *putrificire* und *alterire* / alsdann solt du es mit deiner

Jung-

Jungfrau-Milch / welche vor sich allein und nicht *componirt* seye / *nutriren* / biß es vollkommen fixirt seye / und diß soll beschehen mit einer ziemlichen Quantität der Jungfrau-Milch. Wann es nun also wohl fixirt ist / solt du es wiederumb flüchtig machen / und *spiritualisch* / und allein flüchtig mit deiner Jungfrau-Milch / von einem Theil desselbigen durch die *Circulation* zu Oel / oder zu einem dicken *Liquor*, gleich dem Oel / machen / so wirst du das *perfect Elixir* haben / das Queckfilber und alle *Corpora* in *perfecte* ☽ zu*convertiren*.

Den andern Theil aber mache roth / mit deinem rothen *Mercurio*, fixire und *calcinire* es / und mache es alsdann wiederumb flüchtig mit deinem *Fluvio menstruali rubeo*, fixire es und circulire es alsdann in ein Oel / so hast du das rechte ☉ *Potabile, Elixir Vitæ & Metallorum*.

Und alsdann kanst du es viel besser machen / wann du es mit *Speciebus fermentirst* / und also kanst du dein groß *Elixir Vitæ præpariren* / und wisse / daß / so du den rothen *Mercurium* nimst / und thust darzu ☿ / wel-

welcher *sublimirt*/fixirt/ und auff *Tutia*, *Vitriol* und Eisen circuliret ist/biß es roth ist/ und sie also mit einander circulirest / biß es sich in Oel *convertirt*. Alsdann so du nimmst glüend ☽ Blech / und sie darinn ableschest / so werden sie Citronen-Farbe an sich nehmen / und so du sie alsdann schmeltzest mit einem Theil ☉/ so wirst du gut Gold haben für allerhand Geschirr daraus zumachen.

REGULA GENERALIS.

WEr in dieser Kunst wil Nutz schaffen/ der soll seine Medicin gummicht machen/daß sie leicht sey zuschmeltzen/ daß sie auff einem Blech schmeltze wie Wachs/ und doch nicht mehr rauche / alsdann so ein jeglich Theil in der *Projection* dem andern nachfolgen/und wird sich in sich selbsten *dilati*ren / in die *Poros* der Metallen/ darauff sie geworffen/ *penetri*ren / und sie also vereinigen / daß sie nimmer darvon geschieden werden können.

So aber in der Medicin noch etwas

oder

oder ein Theil noth ist / so noch kan zu Pulver gemachet werden / so ist sie nicht recht gummicht / und so sie auff die *Metalla projicirt* würde / so wird sie die *Poros separi*ren / und macht / daß gemeldte Metallen brüchig werden.

Derowegen ist vonnöthen / daß deine Medicin so subtilisirt sey / nachdem sie einmal fix ist durch die *Solution*, *Coagulation* und *Fixation*, daß / wann man ein Oel daraus macht / dasselbe nicht verbrennen kan / also daß deine Medicin vielmehr könne ein *Species*, dann ein *Genus* genandt werden / welche nur allein eine *Tinctur* ist in fixirter Farbe.

Wann du nun deine Medicin also machen kanst / alsdann wirst du allen Metallen eine schöne Farbe geben können / die sich lassen mit dem Hammer treiben / und sonsten nicht.

Und wisse / daß *Raymundus* sagt / daß die *Corpora*, so mit dem *Menstruo naturali* seynd *solvirt* / allezeit der zweyte und nicht der erste Kalch seye. Er pfleget aber seine

Metal-

Metallische Kalche mit dem *componirten Mercurio* zu*solviren* / damit er die *Putrefaction* und *Alteration* verkürtze / und nennet sie den zweyten Kalch / den natürlichen Schwefel / und *Terram foliatam*, welche er alsdann *solvirt*/ und mit dem *Simplici Menstruo* sie zu Oel *reducirt* / welches ist das natürliche *Menstruum*, wie oben/ꝛc.

Wie man den Basilisck oder andere Edelgesteine machen solle.

R*Aymundus* sagt in seiner *Practica verbali*, daß du unser ▽ *vitæ* oder gebrannten Wein auff Metallen-Kalch thun solt / also daß er zwey Finger dick darauff schwimme / hernach das Glaß in ein Bad setzen / und es also lang darinn lassen / biß daß alles Wasser mit einem Metallischen Kalch bedeckt sey / welches dann beschicht von wegen des gemeldten Wassers / so hinein dringt / und es macht übersich steigen / alsdann so leere das Wasser und Oel mit einander

auß in ein ander Geschirr / und verwahre es wohl / hernacher thu ander frisch Wasser auff den Kalch / und thue / wie du vorhin gethan hast / das thue so lang und viel / biß der Kalch aller in Oel *convertirt* seye / welches / wie er saget / nicht verbrennen könne. Nachgehends setze es in das Bad / distillire erstlich das Wasser hinweg / so bleibt das Oel auff dem Boden / geuß alsdann das abgezogene Wasser wiederumb auff dasselbe Oel / laß es mit einander fünff Tage lang *in Balneo* stehen / darnach so distillire alles das / so mit dem Wasser wird können übersich steigen / und verwahre es wohl. Auff die Erde aber / so überbleibet / thue ander frisch ▽ / uñ thue / wie zuvor / *continuire* es also lang / biß daß alles Oel mit dem Wasser übersich steige / welches er *Aquam abundantem & fructuosam*, *Lac Virginis*, und *Aquam permanentem* nennet: und sagt ferner / daß du es siebenmahl solt *rectificiren* / biß es klar wird wie ein Crystall / auch solt du die *Feces*, die nach einer jeden *Rectification* überbleiben / *eleviren* / und solches mit frischem Wasser thun / biß es alles in Crystallisch

Wasser

Wasser *exaltirt* sey / alsdann thue diß ▽ in eine Matrasse oder Phiol / so fünff Viertheil lang / vermache und verstopffe es wohl/und setze es biß an die Mitte in die Erde/doch sehe wohl zu / daß die Steine/ so etwan in der Erden seynd / dasselbige nicht verletzen / laß es allda stehen ein gantzes Jahr: innerhalb solcher Zeit wird sich diß ▽ in einen sichtbaren klaren Stein *coaguliren*/welchen *Raymundus* nennet *Basiliscum*. Dann gleichwie die Schlange / so Basilisck genennet wird/ den Menschen mit seinem Anblick allein tödtet/ also auch dieser Stein tödtet das Quecksilber / *congelirt* und *fixirt* es in ein *perfect* ☽ ohne Feuer. Und wann man diesen Stein *in Balneo* wiederumb in ein ▽ *solvirt*/ so wird er sich hernacher allwegen in der Kälte *coaguliren* / und in der Wärme *solviren*.

Dieses Werck kanst du machen von aller Metallen Kalch/so du es aber machest von ☽ oder ☉ Kalch/alsdann/wann es gehörter massen *solvirt* ist/so ists ein Ferment aller Elixiren/so du machen kanst / und in

einem

einem Augenblick *coagulirt* und fixirt es das Quecksilber in fein ☉ oder ☽/ nachdem der Kalch ist gewesen.

Auff gleiche Weise kanst du eine Vermehrung machen auff Perlein / und diese beyde Wasser mit einander vermischen / und die in den Ofen setzen / auf daß es sich *coagulire* in die allerschönste Orientalische Perlein / so man finden kan / dann die seynd sehr köstlich und von hohen Würden / dieweil sie ein *Elixir* und Edelgestein sind.

Und so du diß Werck recht verstehest / so hast du das allerhöchste Werck / so auff der Erden seyn mag. Und gleichwie du aus dem ☽ Edelgestein oder *Margariten* gemacht hast / also kanst du aus dem ☉ Rubin machen / welche dem Augenschein nach viel klärer sind und schöner / dann die Orientalischen / welches das rechte *Elixir Vitæ & Metallorum* seynd wird.

Du kanst auch obgemeldt Wasser in einen dicken *Liquorem* gleich einem Oel machen / wann es siebenmal im *Circulatorio*

torio fixirt ist/ alsdann so wird es ☉ & ☽ *potabilis* seyn / auch ein Ferment und *Elixir.*

Aber die Warheit zusagen / diese Kunst ist viel anders zuverstehen / dann sie beschrieben ist/ derowegen so studiere fleissig darauff / und so du es nicht verstehen kanst aus demjenigen / so ich zuvor beschrieben/ so wil ich es dich lehren/ doch mit dem Beding / dann ich bin eben der / so es alles verdunckelt hab/ auff daß ich es keiner Person *communicirte* / dann deren ich es alles vertrau / und die ich liebe/ als meine eigene Person. Dann dieses ist die Blume dieses Wercks / dieser Kunst. Und du kanst sowol *laboriren* mit einer eintzigen Untzen Kalchs/ als mit hunderten / und wann es einmal gemacht ist / so ist es unnöthig/ daß es *reiteriret* werde.

Du wirst aber das gantze Werck wohl können verstehen aus dem / so ich allbereit geschrieben habe/ so du eine *Solution* mit der andern *Solution* kanst *appliciren* : dann in diesen Worten hab ich dir die gantze

D Heim-

Heimlichkeit offenbahret / verstehe es / so du kanst / und behalt das *Secret* bey dir / damit du am jüngsten Tage vor GOTT deßwegen gute Rechenschafft geben köñ-nest.

Das *Corpus* des flüchtigen *Spiritus*, wel-ches durch das natürliche Feuer fix ge-macht ist / wird durch Wirckung des na-türlichen Feuers wiederumb flüchtig / und *solvirt* sich nicht in Wasser der Wolcken / sondern in Philosophisch Wasser. Und gleichwie das unnatürliche Feuer den *Spi-ritum* des *fixi Corporis solvirt* in Wolcken-Wasser / also *per contrariam operationem congelirt* es das *Corpus* des flüchtigen *Spi-ritus* in Crystallinische Erden / und der *Spiritus fixi Corporis*, wann er durch das na-türlicher Feuer *solvirt* ist / so *congelirt* er sich durch jetzt gemeldt natürlich △ *in terram gloriosam*.

Das *Corpus fixum* ist Gold / welches durch *Corrosiven* in hell Wasser *solvirt* ist / und das *Corrosivum* ist unnatürlich Feuer / und dargegen / wann das ☉ mit dem ▽

des

des *Adrops solvirt* ist/ (welcher ist unser *menstrualischer* Fluß/) so wird es wiederumb *Terra gloriosa & Crystallina*, durch Krafft unsers natürlichen Flusses/und wann unser ☿ *sublimirt* und fixirt ist/ durch Hülffe des unnatürlichen Feuers / welches er aus dem *Victriol* mit sich *elevirt* oder über sich zeucht/ alsdann *solvirt* es sich wiederumb mit dem natürlichen Feuer/nicht in Wolcken-Wasser / sondern in Philosophisch Wasser / welches genandt wird Mineralisch Wasser / welches allein in dem Philosophischen Ey soll gekocht werden / biß es endlich zu einem *perfecten* rothen Oel *reducirt* werde / das ist / zu rother Erden / welche du machen solt mit unserm *componirten* ☿ / und mit *ana Spiritus Victrioli*, und das ist das Mineralische *Elixir*, aber nicht eine Medicin für die menschlichen Leiber / wie denn oben.

 FINIS.

FINIS.

IN dem Namen des HERRN: ein Ding oder Substantz werde gemacht/ doch von zweyen erstlich *componirt* und vermischet / also daß das geringste Theil des einen mit dem geringsten Theil des andern vereiniget sey / damit sie nimmermehr von einander scheiden können. Wann es nun alles *conjungirt* ist/ daß es fixirt seye/ darnach wiederumb *solvirt*/ und diß so offt/ daß endlich eine Medicin daraus komme/ so sich schmeltzen lasse / und leicht mit dem Hammer zutreiben seye/ auch hell und klar/ deßgleichen so subtil/ *compact*, leicht und schwer seye / auff daß/ wann man es auffs Feuer setzet/ es schmeltze wie Metall / ehe der *Mercurius* hinweg fliehe/ und sich mit dem gemeldten *Mercurio* vermenge/ und mit allen Metallen auch *per minimas*, und dermassen *penetrire* / als wann es von ihrer eigenen Substantz wäre/

re / die man nimmermehr durch einige Kunst davon *separiren* könne/ nachdem es ein Ding wird worden seyn: es wird aber alle Metallen / oder alle Dinge / mit denen es eine *Convenientz* hat/in seine Natur *convertiren* / und dieweil die *Mixtion* und *Disposition* anfänglich etwas stärcker seyn wird/so wird auch desto vollkommenere und mehrere *Transmutation* erfolgen. Dann diese entstehet von der *Mixtion*, und folget von derselben / wie der *Effectus* seine *Causam*, welches aber schwerlich ohne *Sublimation* beschehen kan / dieweil sie ein Mittel ist / die solche *Conjunction* verursachet.

Es ist aber vonnöthen / daß das *Sublimirte* so lang koche / biß es fix ist / und beym Feuer bestehe / welches nicht gleich zum erstenmahl beschehen wird / sondern man muß dasjenige / so also fix ist / noch einmahl *solviren* und wiederumb kochen/ biß die Vollkommenheit seiner Schmel-

tzung gnugsam seye / die *Metalla* zupenetriren / und dieselbe zutingiren. Welches / wie die *Philosophi* sagen / gemeiniglich in der vierdten *Solution* und *Coagulation* beschicht / welches im siebenden mahl erst recht vollkommen wird.

Derowegen solt du nehmen den natürlichen *Mercurium*, so *sublimirt* ist / *applicire* ein gläsern oder irrdenes Geschirr / welches also beschaffen und versehen seye / daß es das Feuer wohl leiden und darbey bestehen möge: in diesem koche 3. oder 4. *Uncias* so lang / biß daß es durch eine strenge Hitze des *Mercurii* gar zu Metall werde / und sich gantz und gar am Geschirr anhänge: alsdann *repetire* es mit frischem *Mercurio*, (nachdem der erste sich angehänget hat /) biß daß sich dieser andere auch also anhänge. Wann nun dieses beschehen seyn wird / so muß man ihm fünff oder sechs Tage lang Feuer geben / doch daß es etwas stärcker seye / dann zuvor

vor gewesen. Letzlich soll man das Geschirr/darin die Medicin ist/ in ein ander wohlbedeckt Geschirr thun / und ihme *Ignem reductionis* geben / so lang/ biß alles so sich angehäncket hat / sich wiederumb auff den Boden setze / gleichwie Zin oder Bley/welches der *Philosophorũ* Bley/ Zin oder Kupffer ist/welches/wann es *generirt* ist/ist es anders nichts/dann/ wie die *Philosophi* sagen/ein Weiber-Werck/ nimm dasselbige / und wirff seine Unreinigkeit hinweg/so irgend eine vorhanden ist/und *solvire* in dem übrigen Theil des *Mercurii*, fünff in sechs / oder acht in zehen Theil/ zerstoß es wohl in 14. st. lang/biß es weich werde / und thue es wieder in ein bequemes Geschir/ laß es kochen/wie zuvor/ biß es alles in ein *Marech* verwandelt werde/ denselben solt du hernach *reduciren* / wie du anfänglich gethan hast / und wann du es wirst aus gezogen haben / so solt du es probieren/ob es gnugsamlich auff zergan-

genem Metall/oder auf dem ☿ *penetrirt*/so *repetire* und *reiterire* deine *Solution* und *Coction* so lang/biß die *Fusion* gnugsam / und der *Ingressus* vollkömmlich seye / daß es *transmutire*: und also wirst du / wie die *Philosophi* sagen/ihr Eyhaben/und mit ihren *Secreten* wissen umbzugehen/2c.



TRACTATUS JOHANNIS ISACI DE URINA, Wie man durch ihren Spiritum alle Tincturen extrahiren soll.

IHr sollet wissen / daß alle Tincturen weiß und roth / oder wie sie seyen / alle auff eine Manier ausgehen / und es ist all ein Handwerck zum Rothen und Weissen / ihr solt nehmen einen grossen irrdenen Pott oder Faß / wohl verglaset mit alter klarer Urin / den setzt auff einen *Alembic*, der groß ist / mit seinem Empfanger / und distillirt alles darab / was ihr könnet / so bleiben im Grund schwartze *Feces*, die calciniret drey Stunden lang / daß sie lindlich glühen / dann ge-

solvirt *in Aqua communi*, und siedets zwo Stunden lang / dann setzets von dem △ zusincken / und das klare giesset oben ab/ und das setzet wieder auffs △ zusieden/ biß darauff kommt ein Flüßlein / dann setzets von dem △ in die kalte Lufft oder in einen kalten Keller / und das soll ein klar Saltz ansetzen / das *Sal* nehmt heraus und das ▽ siedet wieder ein / und last es ansetzen / wie zuvor / dann nehmt das angesetzte *Sal* und trückets in einer irrdenen Pfannen / dann so glühets lindlich / sonder schmeltzen in einem irrdenen Pott/ und dann solvirt es wieder *in Aqua communi destillata*, und setzt wieder ein Viertel einer Stund auffs △. Dann setzet es von dem △/und last die *Feces* sincken/das klare giesset ab/wie vor. Ihr solt allezeit abgiessen/wann es warm ist/ dann siedets wieder / biß daß wieder ein Flüßlein auffkommt/als Bohnen / und setzt es wieder in den kalten Lufft oder Keller / wie zuvor/ und das angesetzte *Sal* empfanget / und das andere ▽ oder Urin / das nicht *Sal* wird/ das versiedet wieder / biß daß ein

Flüßlein oben kommt / wie vor / biß es *Sal* ist worden. Dann dörret das Saltz in einer irrdenen Pfannen / daß es wohl trucken sey / und bewahrts / biß ichs euch sage zugebrauchen.

So solt ihr nehmen allen *detrahirtē* Urin / distillirt aus dem △ / und ist da einige Unreinigkeit auff dem Oel / oder von geheler Feistigkeit / das thut oben ab mit einer Feder oder Löffel / daß es wohl rein sey. So *detrahirt* diesen Urin wieder aus dem △ in ein verglast Erden-Faß und einen *Alembic* mit seinem Recipienten / also mannigmahl / biß in dem Erden-Faß keine *Feces* bleiben / und allezeit werffet die bleibende *Feces* hinweg / sie nutzen nichts.

Darnach so *detrahirt* wieder aus dem MB / und dann sollen darnach schwartze *Feces* bleiben / und also so *detrahirt* sie mannigmahl / biß das Wasser klar übergehet sonder *Feces*, und allezeit werffet die *Feces* hinweg. Darnach nehmt das getrückcknete vorgenandte Saltz / und thuts in

das clarificirte Wasser in ein Kolben/und stopffet es wohl fest oben zu / und setzet es drey oder vier Tage auff heisse Aschen/ biß das *Sal* solvirt in klar Wasser sonder *Feces*. NB. *Quando Sal solvitur in aquam claram absq; fecibus, tunc præparatum est*. Dann ist es vollmachet/ und ist wieder rein als zuvor/aber beraubt von seinen *Fecibus*, und von seinen groben *Humoren*: und ist nun sehr subtil worden/daß es unsprechlich ist.

Von diesem Urin sollet ihr nehmen sechs Vierthel und drey Quart *detrahirten Aceti*, und drey Vierthel *Aqua Vitæ*, und ein halb Pfund gemein Saltz/ein halb ℔ *Salmiac* , ein halb Pfund gemein *Calcis vivæ*, und vermenget es alles zusammen/ und lasset es solviren in klares Wasser sonder *Feces*. So habt ihr eine wunderbahrliche Materi/ die alle *Calces Corporum* bringt in ihre erste Materi / das ist/ in ☿/ mit diesem Wasser zeucht man aus die gebenedeyte *Quint. Essent.* ♄/ und aus allen Dingen/die roth oder weiß sind. Diß

Wasser

Wasser also bereitet/ gebraucht zehen oder zwölff Reisen / und wieder abgezogen/ bleibt in seiner Krafft allein / als ob es nicht gebraucht wäre / aber man muß es rectificiren.

Folget / wie man mit diesem Wasser alle Tincturen / so man wil/extrahiren soll.

NEhmt *Sulphur* oder *Auripigment*, oder Ocker/oder dergleichen / daraus ihr *Tincturas* ziehen wollet /und pulverisirt sie untastlich/und reibt sie dann unter einander erstlich mit *destrahir*ten *Aceto* , daß es sey als Seiffe/ dann thuts in einen grossen Receptackel/ und setzts auff den Ofen in die Aschen oder Sand/ und giesset darauff diesen klaren Urin oder genandtes Wasser/ daß der Recipient wol halb voll sey / den verstopffet oben zu mit einem Korck / und rührt oder schüttelt es wohl umb mit der Hand/ und *incorporir*ts sehr wohl. Und dann setzets wieder in die Aschen

schen oder Sand / und gebt ihm erst ein klein Feuer / also daß es zu massen heiß wird / und allezeit ziehet den Stöpffel oben aus / und gebt ihm Lufft / anderst solte das Glaß zerspringen / uñ allezeit schüttelt es umb mit der Hand / wie vor / damit sich die Materi wohl zusamen menge / und der *Acetum* wohl darinnen wircken möge / und als ihr sehet / daß der *Acetum* wohl *colorirt* ist / so giesset also warm das klare oben ab / und habt acht / daß keine *Feces* mitlauffen in dem Giessen / und bewahrt das Abgegossene für sich selbst wohl verstopffet / und auff die *Feces* giesset wieder also viel Urin / als vorhin / und etwas *detrahirten Aceti*, dann zugestopfft und geschuttelt / daß sichs menge / wie vor / und wenns *colorirt* ist / giessets wieder ab bey das erste / bewahrts wohl zugestopfft. Und auff die *Feces* solt ihr offt neuen Urin giessen und thun / wie vor / biß daß es nicht mehr *colorirt* / so habt ihr die *Tinctur* alle ausgezogen aus der *Materia*, dann so möget ihr die *Feces* wegwerffẽ / oder gebraucht sie / worzu ihr sie wisset zugebrauchen.

Dann

Dann nehmt die vorgehende *Tinctur* in einen Recipienten / und thut die Feuchtigkeit ab / biß es ein Flüßlein oben auff bekommt / dann lasset es kalt werden / und giesset die Materi / da das Flußlein auff ist / in einen verschlossenen Pott / da lutirt einen Helm auff / und ziehet ab alle Feuchtigkeit in der Aschen / oder Sand / so bleibt in dem Pott die *Tinctur* weiß oder roth / darnach die Materi gewesen / und ist die *Quinta Essentia* der Dingen / daraus es gemacht ist / habt ihr Weiß zugesatzt / so findet ihr *Quintam Essentiam.* Die Weisse soll weiß seyn als Schnee / das Rothe soll blincken als Gold / und auff diese vorgeschriebene Manier mag man ausziehen die *Quintam Essentiam Mercuri* ♎*ati* in dem Rothen oder in dem Weissen. Und aus Feyhlung ♂ oder ♀ *Nitr.* aus *Vermilion*, oder aus *Ære usto*, und auch aus Kalch von ☉ und ☽ / oder aus ♀ / und zum fürsteßten / aus allen Dingen / die in der Welt.

Nota : Und daß die Urin stärcker soll seyn / so möget ihr abermahl darein thun / *Salmiac* und *Sal commune praparatum ana*

1. Quint-

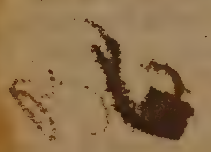
1. Quintlein / und dann ziehet aus die Farben/wie vorgeschrieben ist.

Nota: Von diesen ausgezogenen *Tincturen* möcht ihr machen *Cementa* und *cementi*ren darmit / welches ist ein verborgen heimlich Stück und Kunst.

Auch möcht ihr darvon machen *Aqua-fort*, das roth ist als Blut / blinckend als ein Rubin. Mit welchem Wasser thut man auch wunderliche Dinge / welche nicht erlaubet oder gebühret zuoffenbahren/ꝛc.

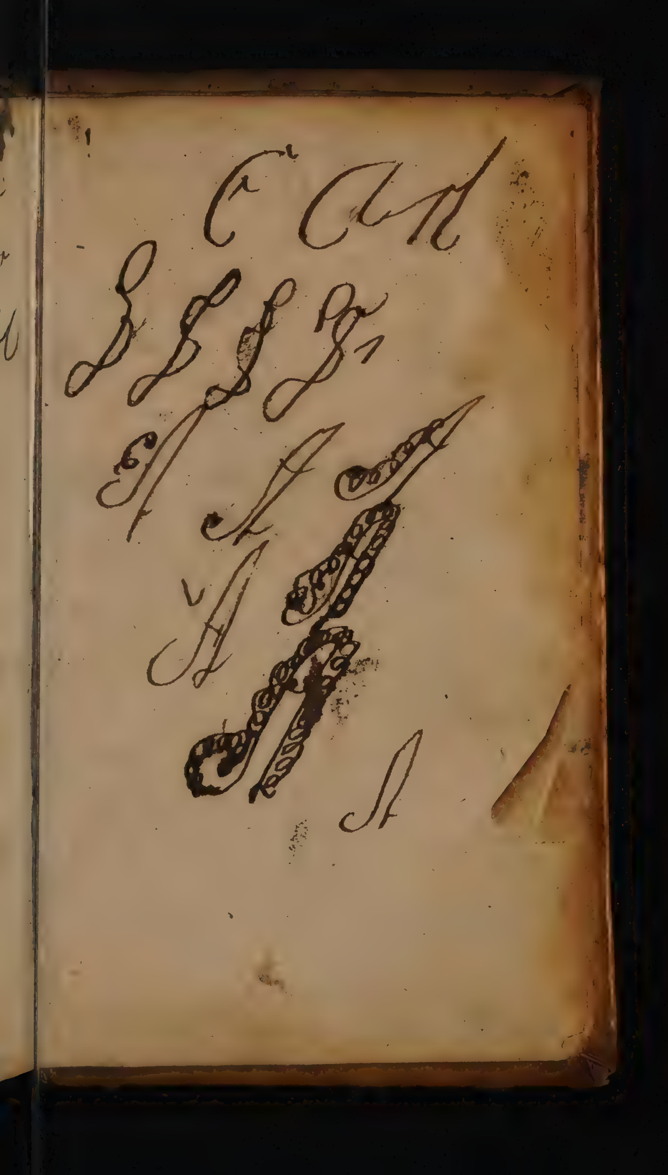
Laus Τρισμεγίστῳ.

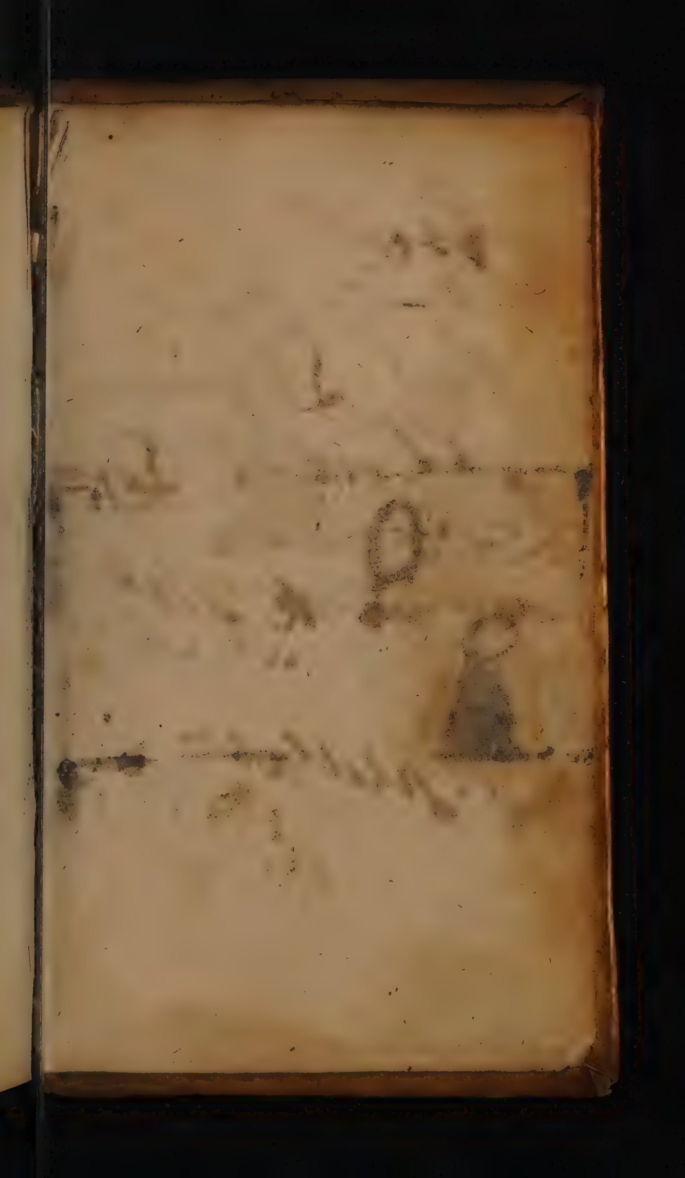




zweihundertneun
der buch och das
neunt büch [illegible]
104:20 lied [illegible]
[illegible]
[illegible]
vor 1 Jahr [illegible]
1 capittel:15
zwei Carl
Fredricson

CC An
ffrederic Ll
CC
CA
C





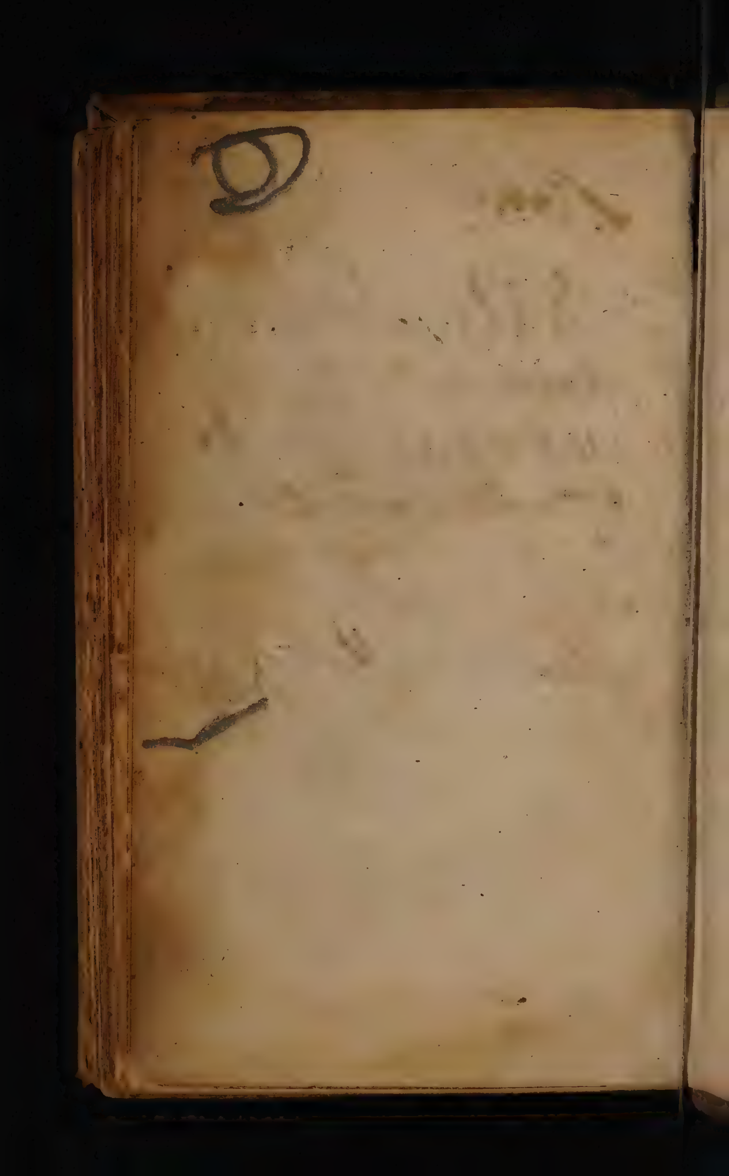
Axel

Axel Löfman
Anders Löfman
Eric man
vit k

A. mulm

Rest

Nils Löman
andens Löman
uid kalbarg som
er egaren til
Bak i köpt i
flakålm stad Ref



Rasprirana

Mary Brittedon



